

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeiten!

St. Peters Bote

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

24. Jahrgang
No 8

Münster, Saß, Donnerstag, den 31. März 1927

Fortlaufende Nr.
1204

U.I.O.G.D.

Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

Welt-Rundschau.

China

Theoretisch herrscht noch Friede zwischen China, sowohl dem nördlichen als auch dem südlichen, und den ausländischen Staaten, zumal England. Praktisch jedoch herrscht schon längst der Kriegszustand, besonders seit der Einnahme von Shanghai durch die Kantoneien. Man dürfte kaum irre gehen zu denken, daß England und alle anderen Mächte, Japan vielleicht ausgenommen, herzlich froh wären, wenn ihre Sonnen und anderen Privilegien, die sie durch Verträge in China besaßen, statt in China, auf dem Mond wären. Aber es geht ihnen, wie jedem Mann, der sich dem wütenden Stiere an den Schwanz gehängt hatte, er hätte so gerne losgelassen; aber er konnte es ohne große Gefahr nicht tun, und so blieb ihm nichts anderes übrig, als hizuhalten und auf einen unglücklichen Auffall zu hoffen, der ihn an seiner verzweigten Lage retten würde.

Die englische Konzession in Shanghai hat England schon vor längerer Zeit durch einen Vertrag in Shanghai unmittelbar nach der Einnahme dieser Stadt durch die Südlichen viel schwächer als man anfänglich ahnte. Kämpfe und Feuerbrände haben bis jetzt schon großes Unheil angerichtet, und das ist erst der Anfang der Entwicklung. Durch die bisherigen Erfolge ermutigt, ist der chinesische Nationalstolz ins Brokatfeste gewachsen, und er wird nicht ruhen, bis er sich der verhafteten Freunden entledigt haben wird. Zum Nationalstolz und Fremdenhass gejellt ist mit jedem neuen Erfolge die Verachtung der Freunde, man verlernt allmählich, sie und ihre angebliche Macht zu fürchten. Die Vertheidigung der Konzessionen und der alten Rechte, die sie früher den Chinesen abgerungen haben, niemals wieder erlangen, und diejenigen unter ihnen, welche die Welt nehmen wie sie ist, werden auch nicht wünschen, sie wieder zu erlangen. Englisches Kaufleute haben sich über ihre Regierung beklagt, daß sie gleichsam um ein Liniennetz die kostbare Steinzeit dahingegangen hat. Solche jedoch verstehen die Zeichen der Zeit nicht.

Der englische Außenminister Chamberlain lagte kürzlich in einer Rede, die Konzession in Shanghai sei keine einzige wie die von Sanfau, sondern eine internationale; deshalb könne England nicht allein darüber mit den Chinesen verhandeln, nur in Übereinstimmung mit den übrigen interessierten Nationen könne darüber verhandelt werden. Das ist ohne Zweifel richtig, und dies erhöht auch die Schwierigkeit der Lage.

Man muß es wahrhaftig sehr befürchten, daß nach der China-Konferenz, die vor einigen Jahren in Washington abgehalten wurde, die Mächte die kostbare Zeit verstreichen ließen, ohne auch nur das Geringste zu tun. Man stünde damals darin überein, daß die alten Verträge mit China nicht mehr zeitgemäß seien, man ohnte, daß China dieselben nicht mehr lange ertragen würde, ohne sich dagegen aufzubauen. Aber es gäbe nichts, jede Nation wartete, um zu sehen, was die übrigen tun würden, und jede war froh, daß die anderen nichts taten. Sie hielten sich dadurch frei von der Pflicht, selbst etwas zu tun. Neue Verträge mit China hätten Opfer für die Nationen bedeutet, und diese Opfer suchten sie möglichst lange von sich fernzuhalten.

Die Zeit unmittelbar nach der Konferenz in Washington wäre vor

allein die Zeit für England gewesen,

Vom Pferde erschlagen

Am Samstag, ein Farmer, der 12 Meilen südlich von Godettsburg, war auf dem Weg mit einer Zehr Dolz, das er von der Mutter geholt hatte. Die Pferde hörte er erst vor kurzem erworben und war deshalb mit deren Eigentümern noch nicht bekannt. Eines der Pferde schlug ihn so unglücklich, daß er auf die Stelle liegen blieb, während die Pferde ihren Weg forschten. Nach einiger Zeit erholte er sich genug, um sich nach einem nahen Dorf zu wenden, um Hilfe zu rufen. Ein Nachbar hatte ebenfalls einen Krug herbei, der sie fand, als er bei seiner Abtei in Mariahof in Polen. Als zuletzt berusst war, kam der Mönch in 1914 der Krieg ausbrach, bewunderte selbst seine Erfahrung, er habe gerade im Interesse seiner Eltern den Krieg mehr geben, und, missverständlich Studien in Wien die Verleistung und die Verbrüderung den, was die große Bibliothek ihm in seiner Todeszeiten deuerte, reiche Ausbildung bot. Da niemand an der Eigenschaft des begüterten Gelehrten Aufmerksamkeit nahm, lebte er nach dem Kriege fort, obwohl sich irgendwo in den abgelegenen Wäldern hielt.

Beim Abspringen vom Zuge vernunglückt

Robert McLeod, ein Siedlungsforscher für die Smith Canadian Co., der in Saskatoon stationiert war, wollte letzten Freitag nachts um 1/2 Uhr in Hoen absteigen, um am kommenden Tage seine Gedanken zu besorgen. Er reiste in der Gesellschaft von A. G. Burns, einem Agenten der British American Oil Co., der von Humboldt aus reit. Beide waren eingeschlossen und überhörten es, als die Station Hoen ausgerissen wurde. Erst als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, ermordeten sie, ergriffen ihn ihr Gespräch und eilten dem Ausgang zu. Was sie früher vielleicht schon öfters mit einem Blud getan hatten, verlustigten sie wieder, sie sprangen von dem bereits achtenden Zug ab. Mr. Burns hatte dabei guten Erfolg, Robert McLeod jedoch alitt aus, sobald sein Fuß den schlüpfrigen Boden erreichte, und fiel rückwärts mit dem Stoß gegen die scharfe Kante der Stufen des Zuges, die er eben verloren hatte. Der Schlag war so heftig, daß die Gehirnhälfte einen Bruch erlitt. Bewußtlos wurde er ins Hotel gebracht, wo er trotz ärztlicher Hilfe morgens um 2/3 Uhr starb. Hoen liegt auf der Bahnstrecke Toske-Prince Albert, ein paar Stationen nördlich von Bismarck.

Nach der Einnahme von Nanking der Hauptstadt der Provinz Jiangsu, war das Leben der Ausländer sowohl durch die aufgerissenen Volksmassen als auch durch die zügellosen Soldaten in großer Gefahr. Einige der selben erlitten auch den Tod. Um diese Gefahr abzuwenden und die Ausländer in Sicherheit zu bringen, drohten englische und amerikanische Schiffe auf dem Yangtze-Flusse, die Stadt zu bombardieren, wenn die Behörden den Fremden keine Gelegenheit verschafften, ungehört die Schiffe zu erreichen. Da die Drohung nicht den erwünschten Erfolg hatte, wurde ein teils englisches, teils amerikanisches Kontingent von etwa 200 Mann gelandet; auch wurde später, um die Zufluchtstätte der Fremden von den Schiffen aus ein Sperrengel eröffnet, um die Chinesen zurückzudrängen und davon wegzuhalten, bis die Rettung gelungen war. Sie gelang und die Flüchtigen wurden nach Shanghai gebracht. Bei diesen Vorgängen wurden zwischen den Schiffen und den Befreiern auf S. 4.)

Dreiundhundertjähriges Jubiläum

Das Collegium de Propaganda Fidei, das Kollegium zur Verbreitung des Glaubens in Rom, wird Ende Mai dieses Jahres das 300-jährige Jubiläum seines Bestehens feiern. Es wurde im Jahre 1627 von Paul Urban VIII. gegründet und hat seit dem Tausende von Missionären herangebildet, welche das Evangelium in die Heidentäler der Welt trugen. In den Jahren 1924–25 studierten dort 155 junge Cleriker Philosophie und 397 Theologie. Unter den ehemaligen Zugängen des Kollegs befinden sich gegenwärtig 4 Kardinäle, 3 Patriarchen, 5 Generalbischöfe und Bischöfe vom lateinischen Ritus und 25 Erzbischöfe und Bischöfe vom orientalischen Ritus.

Ein gelehrter Benediktiner, ein Opfer des Weltkrieges

Von Germain Morin, O. S. B.

Der durch seine außerordentliche Neuanlage der Werke des hl. Hieronymus und durch zahlreiche andere Verdienstleistungen auf dem Gebiete der alten christlichen Literatur einen hohen Ruf in den Kreisen der Gelehrten genießt, hat fürzlich zwei bisher unbekannte Werke des hl. Augustinus in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand, Italien, entdeckt. Von Morin ist ein geborener Franzose und ein Mitglied der Benediktiner und ein Opfer des Weltkrieges.

Der Benediktiner, der Dienstbereit stand, nahm an ihm den Ton des Opfers, das die ganze Epoche und das Mitleid der Menschheit auslöste. Er lebte es und ließ es in Mariahof heraus, mit höheren Zielen, als daß er es für sich selbst nutzte, so er sah, daß er für die höheren zu hohem hielte. Und so lieb der Mensch aus der Hand des Menschen das Mitleid des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Berplätzung im Protestantismus

Dr. Struppert, Professor an der holländischen Universität in Londen und Mitglied der holländischen reformierten Kirche, beschreibt die große Berplätzung im protestantischen Lager und nennt diese "Atheistische Reigung" eine verbrechernde Epidemie. Er zählt nicht weniger als 31 verschiedene Sitten, die in Holland allein vertreten sind. Statt auf diese Weiße Zeit und Geld und Energie zu verwenden und noch oben darin Feindschaft im eigenen Vaterland zu stiften, rät er seinen protestantischen Landsleuten, eine Einheitsfront zu bilden, um die Masse des Volkes auf ein höheres Kulturniveau zu heben. Wenn der gelehrte Herr der Sache etwas tiefer auf den Grund ginge, könnte er vielleicht die Ursache dieser Berplätzung darin finden, daß der Protestantismus sich vom Prinzip der Einheit trennt, das die drei protestantischen Konfessionen, der lutherische Protestantismus, der calvinistische Protestantismus und der anglikanische Protestantismus, in einer Einheit zusammengehalten haben.

Die Berplätzung ist eine verbrechernde Epidemie, die den Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Das Mysterium der heiligen Messe.

Vortrag gehalten an der Wiener Universität.

Von P. Anton Stoner, S. J., Akademieleiter (Wien).

(Vorlesung)

Doch bestimmt uns bereits das noch vernechtete Denk wie kann das der Beträchtung der Menschenart und der Menschenähnlichkeit die ganze andere, der gesetzte wird, gar nicht Opferdienstbarkeit? Das Opfer ist einstimmig ausdrückend der Menschheit gegen Gott, der Dienstbereit steht, um die Menschheit zu ihm, der Ton des Opfers, das die ganze Epoche und das Mitleid der Menschheit auslöste. Er lebte es und ließ es in Mariahof heraus, mit höheren Zielen, als daß er es für sich selbst nutzte, so er sah, daß er für die höheren zu hohem hielte. Und so lieb der Mensch aus der Hand des Menschen das Mitleid des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.

Er hatte es auch für das Mitleid des Menschen aus, das die Menschen aus der Hand des Menschen aus.